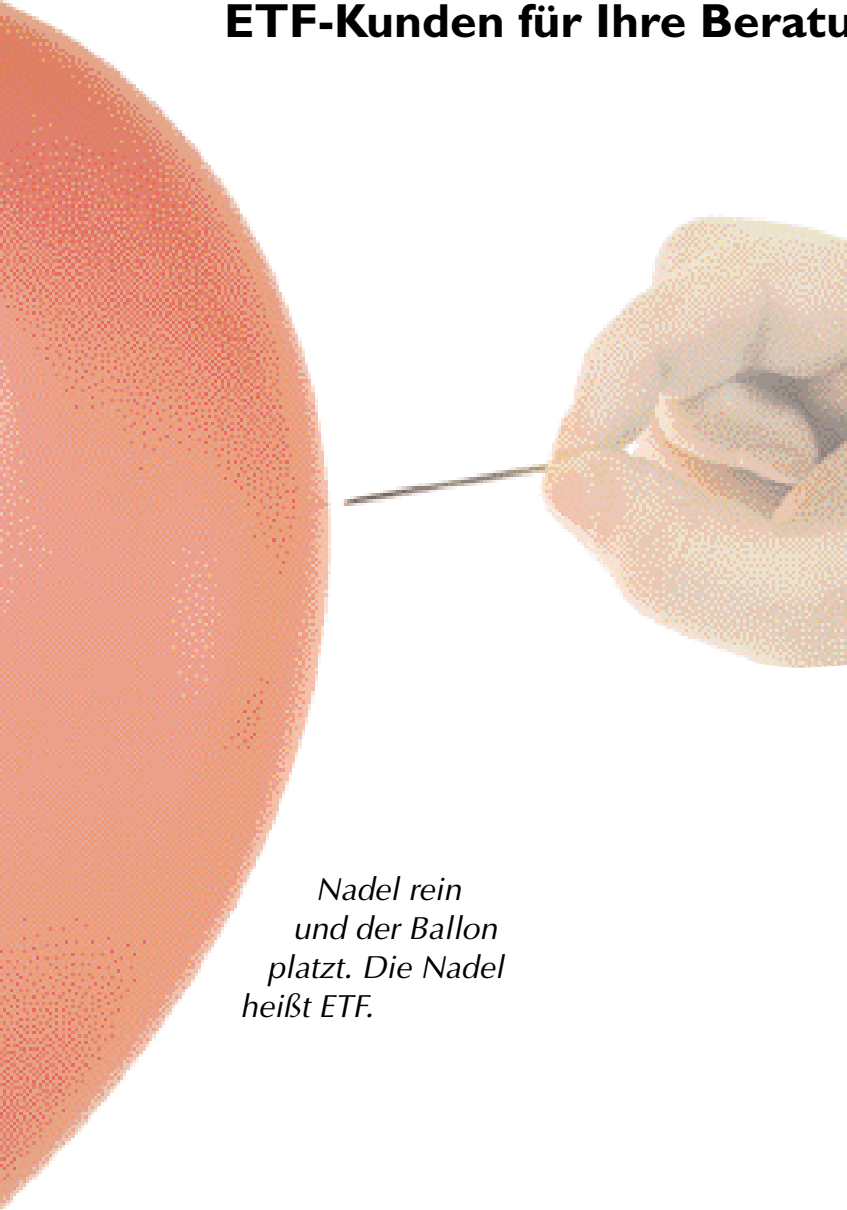


Was ETF-Kunden wissen sollten ...*

Eine leicht verständliche Einführung, um neue ETF-Kunden für Ihre Beratung fit zu machen.



Nadel rein
und der Ballon
platzt. Die Nadel
heißt ETF.

Gut gemachte Fernsehwerbung, viele unqualifizierte provisionshungrige Berater, Tonnen bunter Prospekte und Ihr Nichtwissen sowie Desinteresse sind das Schmiermittel für einen der größten Filme unserer Zeit. Er heißt: „Mehr Schein als Sein!“ Warum der Film so heißt? Nun, all der große Schnickschnack der um Fonds gemacht wird, ist überflüssig.

Schokolade enthält Fett. Viel Fett. Viel zu viel Fett. Also mehr Fett, als Ihnen gut tut. Und jeder zweite Deutsche ist überge-wichtig. Und isst gerne Schokolade. Zuviel Schokolade.

Und wie steht es mit Ihrer Geldanlage? Sie ist teuer. Viel zu teuer. Und Sie ändern nichts daran. Seit Jahren schon. Obwohl Sie ahnen, dass da etwas nicht stimmen kann. Warum haben Banken und Versicherungen die größten und tollsten Bürogebäude? Warum beziehen die Manager dieser Gesellschaften Gehälter, die sogar von der Politik als unanständig bezeichnet werden? Die Antwort ist ganz einfach. Und Sie kennen diese Antwort.

Diese Bürogebäude, diese Gehälter bezahlen Sie, Ihr Nachbar, Ihr Arbeitskollege. Das Geld kommt ja nicht aus der Luft. Es kommt von den Konten, Versicherungen und Geldanlagen von Millionen Geldanlegern. Also muss man damit – mit Ihrem Geld – sehr gutes Geld verdienen können.

Fondsgesellschaften produzieren Fonds wie andere Leute Schokolade oder die Hühner Eier. Täglich ein Fonds mehr.

Was machen diese Fonds? Sie bedienen sich der Aktien, die man weltweit an den

Börsen kaufen kann. Jeder Fondsmanager hat dabei die gleiche Auswahl. Aber dann geht es los. Der eine mixt die Aktien so, der andere so. Einer mischt nur große deutsche Aktien von den großen Unternehmen dieses Landes. Also Volkswagen, Siemens, BASF. Er bastelt einen Deutschlandfonds. Der nächste mixt kleine deutsche Aktien. Zum Beispiel Hugo Boss, Heidelberg Zement oder Salzgitter AG. Was dann einen deutschen Nebenwerte-Fonds ergibt. Und dieses Spiel lässt sich mit italienischen Aktien, indischen Aktien, allen Aktien der Welt zugleich und, und, und betreiben. Das Resultat: Der deutsche Geldanleger kann aus rund 7.000 Fonds wählen. Prall gefüllt mit Aktien oder Zinspapieren, Immobilien oder Rohstoffen oder gleich alles gemischt in eins.

Aber es gibt noch mehr: Dutzende von Auswahlverfahren, um die besten Aktien zu finden, Dutzende von Anlagestilen, um diese Aktien zu sortieren, zu kaufen und zu verkaufen, Dutzende von Mitarbeitern, die den Inhabern der einzelnen Aktiengesellschaften bei Besuchen auf den Zahn fühlen und: Tausende von Märchenerzählern, die Ihnen mit bunten Bildern klar machen wollen, warum genau dieser eine Fonds der allerallerbeste ist. Und die Ihnen morgen erzählen, warum nun aber dieser spezielle Fonds der schönste ist. Hauptsache: Sie kaufen!

Im Hamster-Rad der Fondsindustrie hat niemand ein Interesse an Ihrem persönlichen Wohlergehen. Sie sollen den Fonds kaufen und dann den Mund halten. Die Existenz der provisionsabhängigen Verkäufers hängt davon ab, dass Sie kaufen. Sie müssen also kaufen, damit er leben kann. Das ist die klare Wahrheit. Alles andere ist Schnickschnack. Morgens gibt es in Ihrer Sparkasse eine Vorgabe: Heute verkaufen sie dem Kunden unseren Dachfonds „Extraschön“. Und wenn Sie nun dem Berater Ihre persönlichen Sorgen und Wünsche ausführlich berichtet haben, dann bekommen Sie eine Portion „Extraschön“. Und Ihr Arbeitskollege, der zwei Stunden später beraten wird, bekommt auch „Extraschön“. Solange, bis „Extraschön“ gut gefällt ist. Eine Woche später gibt's dann den Telekommunikationsfonds „Rufmalan“.

Wieder solange, bis der nächste Fonds vom Backblech kommt. Der Mensch von der Versicherung, der Ihnen vielleicht eine „fondsgesundene Lebensversicherung“ anbietet, zittert noch mehr um seine Provision. Er arbeitet als freie Handelsvertreter, ohne ein Festgehalt im Rücken. Er muss verkaufen, auf Teufel komm raus. Sie sehen, dieser Film hat keine Aussicht auf Erfolg. Tragen Sie dazu bei, ihn endgültig vom Spielplan abzusetzen.

Die Alternative heißt Exchange Traded Funds (ETF). Sie bieten die reale Chance, auch langfristig im richtigen Investmentfilm zu sitzen.

Exchange Traded Funds (ETFs)

ETFs oder übersetzt „Exchange Traded Funds“, sind nicht die zehnte Sau, die durchs Dorf getrieben wird. Es handelt sich vielmehr um das erste Finanz-Produkt, das nicht dazu aufgelegt wurde, um Ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. ETFs sind die Geldanlage, die die alte Generation ablöst. Endlich!

Seit mehreren Jahrzehnten weiß die Finanzwirtschaft, dass auch ihre besten Geld-Experten auf die Dauer nicht besser sein können als der Durchschnitt der Aktien-, Anleihen- Immobilien und Rohstoffmärkte. Ab zehn Jahre ist einfach Schluss. Länger kann ganz selten jemand besser als der Markt sein. Zehn Jahre, in denen Sie viel Geld für eine Leistung bezahlt haben, die nur zu einem Ziel führt: Ihr Fonds ist genauso gut oder schlecht wie der Durchschnitt des Marktes. Und dabei wollte Ihr Fonds doch so viel mehr herausholen. Nichts da! Noch viel schlimmer. Sehen Sie sich einmal die Fonds-Ranglisten an. Oft schon nach einem Jahr hängen viele Fonds weit unter dem Durchschnitt. Und dafür haben Sie Ausgabeaufschlag, Verwaltungsgebühren, Transaktionskosten und Ihre Hoffnung auf eine Experten-Leistung hingelegt.

Weil das so ist, bietet man den Großkunden, die das Spiel durchschaut haben schon seit vielen Jahren preiswerte ETFs an. ETFs: das ist ein Index, zum Beispiel der Aktien-Index DAX, verpackt in einen Fonds. Und zwar 1:1. Also die dreißig großen deutschen Aktiengesellschaften in einem Paket. Das ist nicht nur technisch betrachtet eine tolle Leistung. Sondern auch extrem preiswert, extrem flexibel und extrem transparent. Der Verbraucher kauft den Markt der großen deutschen Aktienwerte mit einem Produkt. Da weiß man genau was drin ist. Und es ist extrem günstiger und in der Wertentwicklung sicherer, als die Experimente eines Fondsmanagers mit einem der üblichen Deutschlandsfonds. Und natürlich ohne Ausgabeaufschlag. Und immer zum tagesaktuellen Preis.

Auch deutsche Kleinanleger haben nun die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit an der Börse, bei jedem Geldinstitut und jedem online-Anbieter ein ETF zu kaufen. Ja, bereits ab der Stückgröße 1 ist man dabei. Große Einmalanlagen wie bei den üblichen Investmentfonds sind hier nicht nötig. Sie entscheiden, wie viele ETFs Sie sich leisten können.

Die Alternative
zu einem
guten Fonds?

Ein noch
besserer FONDS!



Fonds & Finanzen

INDIVIDUELL · STRATEGISCH · KOMPETENT

Im Wiesengrund 1 · 35043 Marburg
Tel. 0 64 21 - 9 80 54 · Fax 0 64 21 - 9 80 55
www.fondsnetzwerk.de

* aus „ETF – Intelligent Investieren“, 1/2008